



Das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ und der Verfügungsfonds



Transferwerkstatt: Kooperation in Stadt- und Ortsteilzentren

Kassel 25./26. November 2009



Aktive Stadt- und Ortsteilzentren und der Verfügungsfonds

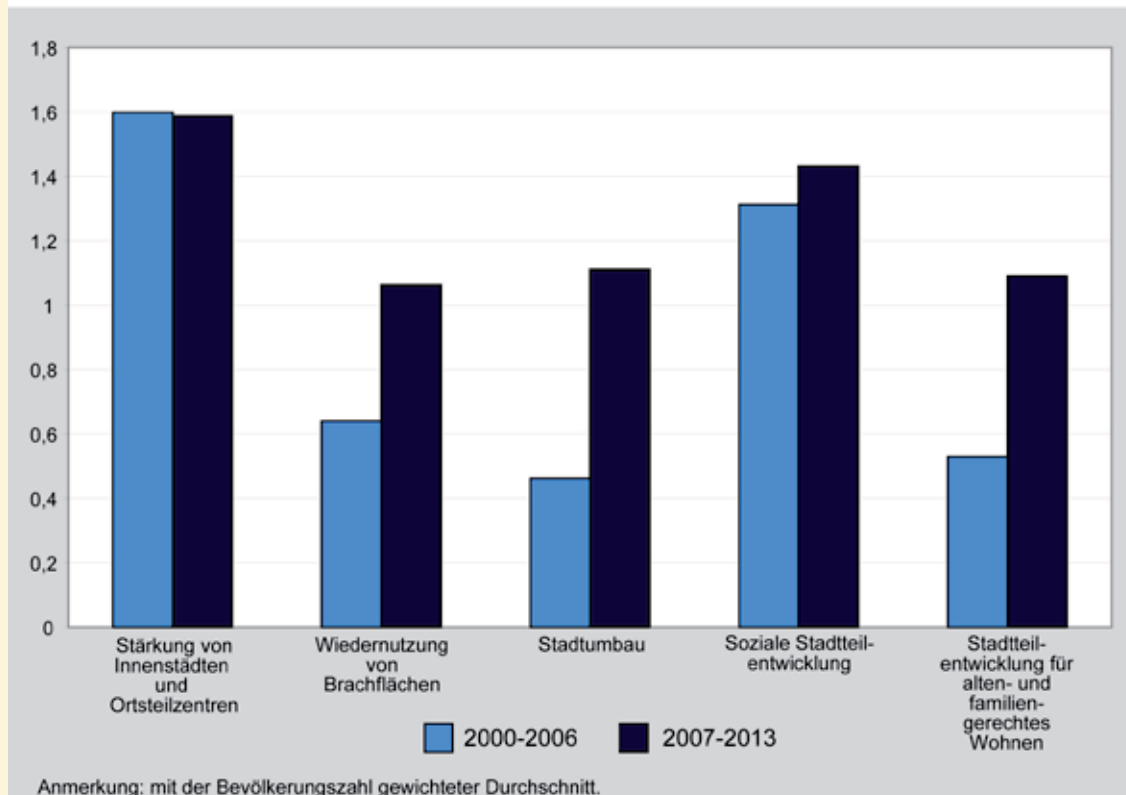
Inhalt

- Bedeutung und Vorlauf
- Zentrenprogramm
- Kooperative Zentrenentwicklung
- Verfügungsfonds

Bedeutung und Vorlauf

Bedeutung des Handlungsfeldes „Zentrale Stadträume“

Durchschnittliche Bedeutung der zentralen Handlungsfelder der Städtebauförderung in den Förderperioden 2000-2006 und 2007-2013



Quelle: GEFRA, BTU Cottbus, DIW, IfS – Kommunalbefragung. Berechnungen der GEFRA

Bedeutung und Vorlauf

Zentren-Initiativen – Beispiele auf Länderebene

- Fokus Innenstadt – Baden-Württemberg
- Leben finden Innenstadt – Bayern
- MittendrIn Berlin
- Innenstadtforum Brandenburg
- Ab in die Mitte – Hessen, Niedersachsen, NRW, Sachsen
- Initiative Innenstadt – Mecklenburg Vorpommern
- Quartiersinitiative Niedersachsen
- Quartiersgemeinschaften Innenstadt Rheinland-Pfalz
- IBA Stadtumbau 2010 – Sachsen-Anhalt
- Genial zentral – Thüringen



innen-bw.de

Das Portal zur nachhaltigen Innenentwicklung
von Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg

**MittendrIn
Berlin!**
Die Zentren-Initiative

Ab in die
Mitte!
Die City-Offensive

**Neues Wohnen
in der Innenstadt**



Eine Initiative
des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern
in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern

**leben
findet
innen
stadt .de**

**GENIAL zentral**
Entwicklung innerstädtischer Brachflächen

**GENIAL zentral**
Unser Haus in der Stadt.

**INNENSTADT
FORUM BRANDENBURG**



Bedeutung und Vorlauf

Business Improvement Districts Initiativen und Gesetze

- Bremen 2006
- Hamburg 2005
- Hessen 2006
- NRW 2008
- Saarland 2007
- Schleswig-Holstein 2006
- BID-Initiativen neue Länder
- BID-Pilotprojekte in Sachsen
- Stärkung privater Initiative in der Stadtentwicklung (§ 171 f BauGB) 2007



Zentrenprogramm



Zentren

- Innenstadtzentren
- Nebenzentren
- Grund- und Nahversorgungszentren

Zentrale Orientierungen

- Erhalt und Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche
- Identitätsstiftende Profilierung und Stärkung der Multifunktionalität von Innenstädten
- Förderung der Nutzungsvielfalt in Stadtteil- und Ortsteilzentren
- Sozialorientierte, stadt- und umweltverträgliche Gestaltung funktionaler und baulicher Anpassungen





Zentrenprogramm



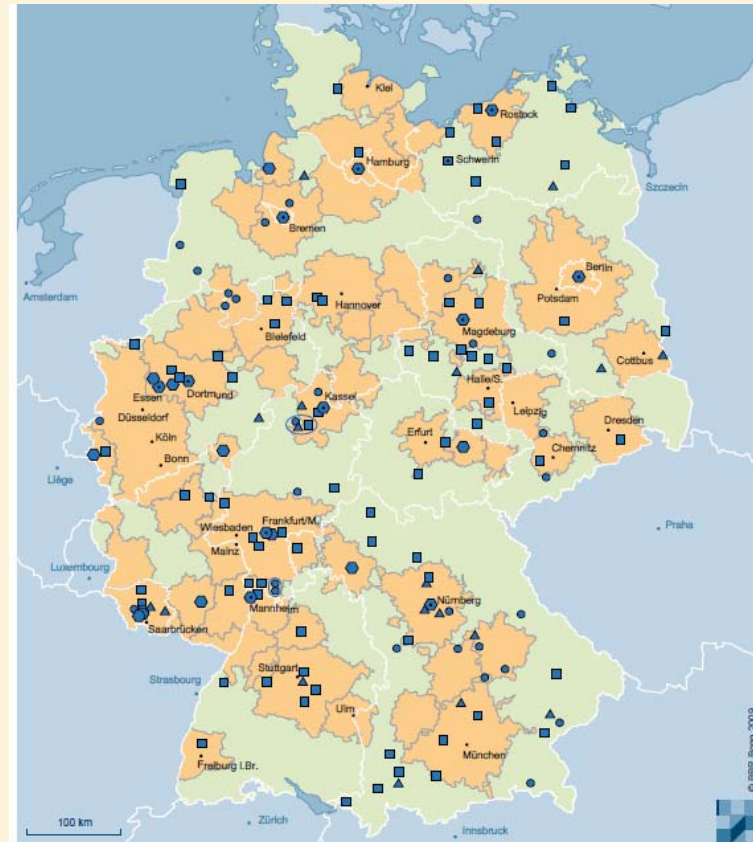
Ziele

- Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit
- Soziale Kohäsion
- Aufwertung des öffentlichen Raums
- Stadtbaukultur
- Stadtverträgliche Mobilität
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit



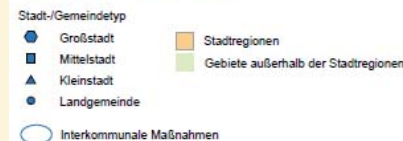
Fördervolumen

- 40 Mio. € in 2008
- 146 Kommunen mit 155 geförderten Maßnahmen in 2008
- 43 Mio. € in 2009



Städte und Gemeinden im Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Programmjahr 2008

Datenbasis: Städteauförderungsdatenbank des BBSR, Stand April 2009
Geometrische Grundlage: BKG, Gemeinden, 31.12.2007



Fördergegenstände

- Vorbereitung z.B. städtebauliche Entwicklungskonzepte
- Bürgerbeteiligung
- Citymanagement, Beteiligung Nutzungsberechtigter im Sinne von § 138 BauGB, Beteiligung von Immobilien- und Standortgemeinschaften
- Aufwertung öffentlicher Räume
- Instandsetzung und Modernisierung stadtbildprägender Gebäude
- Innenstadt- oder stadtteilbedingter Mehraufwand für Gebäude und Umfeld für Handel, Dienstleistungen und innenstadt- oder stadtteilverträgliches Gewerbe
- Bau- und Ordnungsmaßnahmen zur Wiedernutzung
- Teilfinanzierung von Verfügungsfonds
- Leistungen Beauftragter



Kooperative Zentrenentwicklung

Offener Prozess

- Ideen für die Entwicklung und Qualität in der Umsetzung entstehen nicht von selbst
- Planungskultur als zentrales Handlungsfeld
- Zentrenentwicklung ist ein kommunikativer und kooperativer Prozess – Ziele im Diskurs entwickeln
- Neue Allianzen schmieden
- Unterstützen von Eigeninitiative



Der Planungsprozess ist offen zu gestalten, um die Betroffenen und andere Akteure intensiv zu beteiligen und die Kooperation zu verstetigen.

Kooperative Zentrenentwicklung

Informelle Ansätze

Zum Beispiel

Perspektivenwerkstatt

Zukunftswerkstatt

Zukunftskonferenz

Werkstattgespräch

Stadtteilforum

Open Space Konferenz



Es sind maßgeschneiderte, von der Stadtgesellschaft getragene Lösungen gefragt. An die vielfältigen Erfahrungen innovativer Planungskultur in der Stadtentwicklung kann angeknüpft werden, die zumeist auf der Ebene von Projekten vorliegen.

Verfügungsfonds

- Hoheitliches Anreizinstrument für die kooperative Zentrenentwicklung
- Fonds ist als Angebot zu verstehen
- Öffentliche Mittelbereitstellung wird kombiniert mit privaten Elementen



Verfügungsfonds eröffnet Handlungsspielräume.

Verfügungsfonds

Ziele

- Aktivierung privaten Engagements und privater Finanzressourcen
- Herbeiführung innerstädtischer Kooperationen
- Stärkung der Selbstorganisation der privaten Kooperationspartner
- Flexible Umsetzung „eigener“ Projekte zur Förderung des Zentrenstandorts





Verfügungsfonds

Rahmen

- Gemeinde kann Fonds einrichten, dessen Mittel ein lokales Gremium ausreicht
- Örtlichen Akteurszusammenschlüssen wird die Verwendung der Gelder innerhalb eines definierten Rahmens freigestellt
- Bis zu 50% aus Mitteln der Städtebauförderung von Bund, Ländern und Kommunen
- Mindestens zu 50 % aus Mitteln von Wirtschaft, Immobilien- und Standortgemeinschaften, Privaten oder zusätzlichen Mitteln der Gemeinde
- Mittel des Fonds können für Investitionen und investitionsvorbereitende Maßnahmen eingesetzt werden
- Mittel, die nicht aus der Städtebauförderung stammen, können auch für nichtinvestive Maßnahmen eingesetzt werden

InnenStadtEntwicklungs*Fonds*